

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Umfang der Vorprüfung	2
2. Beschreibung des potenziell betroffenen Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele	4
2.1 Gebietsbeschreibung Kennziffer 257 Wiedau, Rodau und Trochel (Quelle: Niedersächsisches Umweltministerium 2004)	4
2.2 Bestand und Bewertung des Gebietes, hier Teilgebiet 652 (Quelle NLWKN, Erhebungen durch die BIOS 2006)	5
2.3 Erhaltungsziele FFH-Gebiet 038 Wümmeniederung	7
3. Wirkprognose der möglichen Auswirkungen auf das FFH-Gebiet durch den Bebauungsplan	12
4. Relevanz anderer Pläne und Projekte	14
5. Fazit	14

Anlage 1: Biotoptypen und Nutzungen (NLWKN, FFH-Monitoring BIOS, 2006)

Anlage 2: Lebensraumtypen und Erhaltungszustand (NLWKN, FFH-Monitoring BIOS,
2006)

Bearbeiter:

Planungsgemeinschaft Nord
Große Str. 49
27356 Rotenburg (Wümme)

M. Eng. Landschaftsarchitektur &
Regionalentwicklung
-Carsten Geist-

Rotenburg, den 06.02.2014

1. Anlass und Umfang der Vorprüfung

Das Plangebiet liegt teilweise innerhalb sowie anliegend an das FFH-Gebiet „Wümmeniederung“ (Gebietsnummer DE2723-331, landesinterne Nummer 38). Die Abgrenzung zum FFH-Gebiet ist in der Abbildung 1 zu entnehmen. Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 94 wird dahingehend die Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit erforderlich.

Die Prüfpflicht für Pläne oder Projekte ergibt sich aus dem § 34 BNatSchG. Anhand der für das FFH-Gebiet formulierten Erhaltungsziele ist vor zu prüfen (Rd.-Erl. d. MU v. 28.07.2003, Ziffer 5.2), ob ein Vorhaben bzw. ob durch die im Rahmen der Bauleitplanung ermöglichten Vorhaben Funktionen des FFH-Gebietes oder die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile eingeschränkt oder zerstört werden können. Es ist hier zu prüfen, ob durch die baulichen Anlagen bzw. den ermöglichten Nutzungen Auswirkungen auf das FFH-Gebiet 38 zu erwarten sind, die erhebliche Beeinträchtigungen auf das Schutzgebiet auslösen könnten.

Die Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit orientiert sich am Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau 2004 des BM für Verkehr-, Bau- und Wohnungswesen. Danach ist die FFH-Vorprüfung ausschließlich auf der Grundlage vorhandener Unterlagen und Daten zum Vorkommen von Arten und Lebensgemeinschaften sowie akzeptierter Erfahrungswerte zur Reichweite und Intensität von Beeinträchtigungen vorzunehmen.

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz (NLWKN Bst. Lüneburg) hat als Grundlage zur Prüfung der FFH-Verträglichkeit den Monitoringbericht mit Kartenanlagen für das FFH-Gebiet 38 „Wümmenebenbäche“ zur Verfügung gestellt. Das FFH-Monitoring wurde durch das Planungsbüro BIOS im Jahre 2006 durchgeführt.

Ausschnitte aus dem Monitoring-Kartenmaterial sind als Anlage 1 und 2 dieser Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit beigelegt.

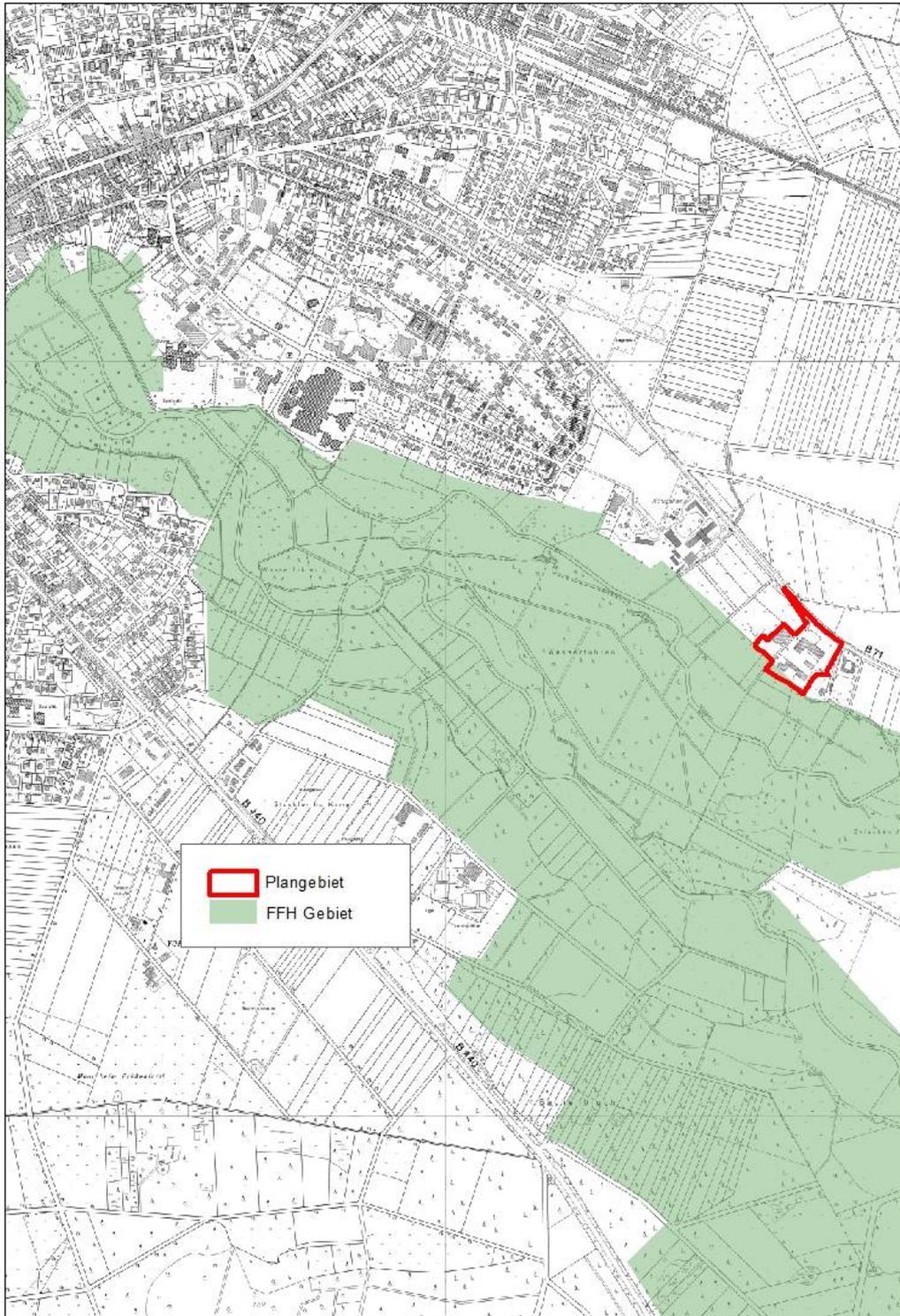


Abb.1: FFH-Gebiet „Wümmeniederung“ und Abgrenzung des Plangebietes

2. Beschreibung des potenziell betroffenen Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele

2.1 Gebietsbeschreibung Kennziffer 257 Wiedau, Rodau und Trochel (Quelle: Niedersächsisches Umweltministerium 2004)

Kurzbeschreibung:

Niederung eines z.T. mäandrierenden, z.T. begradigten Flusses. Wümme mit klarem bis getrübttem Wasser, sandigem Grund, relativ hoher bis langsamer Fließgeschwindigkeit und stellenweise gut ausgebildeten Prallhängen und Kolken. Zahlreiche Altarme. Großflächig teils artenarmes, intensiv genutztes Auengrünland, teils (vielfach brachliegendes) nährstoffreiches Feuchtgrünland im Wechsel mit Röhrichtkomplexen, Hochstaudenfluren und Großseggenriedern. Zahlreiche nährstoffarme Sümpfe, u.a. mit torfmoosreichen Kleinseggenesellschaften. Häufig Erlenbrücher, oft mit Übergängen zu quelligen Erlen-Eschen-Auwäldern. An den Talrändern und in Mooren Torfmoosbirkenbruch im Wechsel mit oft gagelreichen Birken-Moorwäldern. In entwässerten Hochmooren Pfeifengrasstadien und Birken-Kiefern-Anflugwald, stellenweise auch Moorheidestadien. In Hochmooren und Schlatts u.a. naturnahes Hochmoor, Torfmoos-Schwingrasen (z.T. in regenerierenden Torfstichen), Gagelgebüsch und Feuchtheiden auf Anmoor. Oft torfmoosreiche Gagelgebüsch und Ohrweiden-Grauweiden-Gebüsch, auch auf Nieder- und Übergangsmoor. Auf Sanddünenzügen Sandheide mit Krähenbeere und Ginster sowie kleine Sandtrockenrasen. Auf den Talkanten verstreut bodensaurer Eichen-Mischwald und mesophiler Eichen-Mischwald.

Bedeutung für "NATURA 2000":

Bach- und Flusstäler bilden wichtige Ausbreitungswege für Tier- und Pflanzenarten und beherbergen eine große Vielfalt an Lebensräumen. Daher sind sie wichtige Elemente eines kohärenten Netzes von NATURA-2000-Gebieten. In jeder naturräumlichen Region Niedersachsens wurden daher die Fließgewässersysteme ausgewählt, die eine besonders große Zahl von Lebensraumtypen und Arten nach Anh. I und II der FFH-Richtlinie aufweisen bzw. die besonders wichtigen Vorkommen einzelner dieser Lebensraumtypen oder Arten aufweisen. Für die Region „Stader Geest“ wurde unter diesen Gesichtspunkten u.a. das Wümmetal einschließlich einiger Nebenbäche ausgewählt. Die Wümme ist Hauptgewässer 1. Priorität des niedersächsischen Fließgewässerschutzsystems und einer der für den Naturschutz wichtigsten Tieflandflüsse Niedersachsens. Neben dem Fließgewässer selbst sind hier Feuchtwaldkomplexe (u.a. mit Erlen-Eschenwäldern und Birken-Bruchwäldern), Dünengebiete (u.a. mit Heiden und Übergangsmooren) und degenerierte Hochmoorkomplexe von besonderer Bedeutung für das FFH-Gebiet. Wichtiger Lebensraum mehrerer Arten von Anh. II (u.a. Fischotter, Neunauge, Grüne Keiljungfer).

Hinweise zur Abgrenzung:

Übernahme der Grenzen von Landschafts- und Waldschutzgebieten, Einbeziehung der Talauen bis zur Niederungskante, Einbeziehung landesweit wertvoller Flächen an den Talrändern, Orientierung an Parzellengrenzen, Wegen und Gräben.

Aktueller Schutzstatus:

- teilweise Waldschutzgebiet
- teilweise Landschaftsschutzgebiet
- zahlreiche geschützte Biotope nach §30 BNatSchG i.V.m. §24 NAGBNatSchG und die geschützten Landschaftsbestandteile nach §29 BNatSchG i.V.m. §22 NAGBNatSchG

2.2 Bestand und Bewertung des Gebietes, hier Teilgebiet 652 (Quelle NLWKN, Erhebungen durch die BIOS 2006)

Wichtigste planungsrelevante Ergebnisse der FFH-Basiserfassung sind die Darstellung der Biotoptypen, der FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) sowie die Bewertung der Lebensraumtypen bezüglich ihres Erhaltungszustandes.

Wie aus den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen ist, liegen im Untersuchungsraum Rodau- und Wiedau-Niederung folgende Lebensraumtypen:

Prioritäre Lebensraumtypen

FFH-LRT 91E0 Auenwälder mit Schwarzerle und Esche (Erhaltungszustand B = gut und C = mittel).

Übrige Lebensraumtypen

FFH-LRT 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions (Erhaltungszustand B = gut).

FFH-LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (Erhaltungszustand B=gut und C = mittel).

FFH-LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Erhaltungszustand C = mittel und E=Entwicklung).

FFH-LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur (Erhaltungszustand E = Entwicklung).

Im Folgenden ist ein Ausschnitt aus der Beschreibung für das Teilgebiet 651, Wiedau von Rotenburg bis zur K206, aus dem Bericht der BIOS zur FFH-Basiserfassung eingefügt.

„Die Wiedau staut sich vor dem Mühlenwehr in Rotenburg. Der Rückstau setzt sich mindestens bis zum Zusammenfluss von Rodau und Wiedau fort. Sie gabelt sich vor der Mühle in mehrere Arme (Stadtstreek), die vernetzt sind und einen „Notüberlauf“ durch das Stadtzentrum zur Wümme haben. In diesem Abschnitt ist die Wiedau breiter als sie als Bach sein dürfte. Da es sich aber um eine künstlich erzeugte Verbreiterung handelt wird sie auch hier als Bach eingestuft. An den Ufern der Wiedauarme wachsen sehr alte Erlen- und Weidensäume (WET, 91E0*), z.T. mit Hybridpappel (WXP) gemischt. Der Erhaltungszustand kann hier aufgrund der linienhaften Ausbildung nur „C“ sein. Die eingeschlossenen Inseln sind überwiegend verbracht und mit Ruderalfluren (UHF, UHM), Schilf- oder Rohrglanzgrasröhricht (NRS, NRG) bewachsen. Nordöstlich liegt eine nährstoffreiche Nasswiese (GNR),

auf der ein Vorkommen der Schachblume (*Fritillaria meleagris*) gemeldet war. Das Vorkommen konnte trotz intensiver Nachsuche nicht mehr bestätigt werden. Die Fläche zeigt aber auch eine starke Brachtendenz, mglw. wird sie nicht mehr regelmäßig oder zu extensiv bewirtschaftet.

Die Wiedau hat zwar zerstreut einen Bewuchs mit Wasserpflanzen, weist aber ein strukturarmes Regelprofil und starken Sanddrift auf der Sohle auf. Der Verlauf ist stark begradigt. Insgesamt kann sie nur als mäßig ausgebaut eingestuft werden (FXM). Da keine naturnahen Abschnitte vorkommen erfüllt sie nicht die Kriterien des LRT 3260. Mehrere Kleingewässer (SEF, STW) gehen vermutlich auf Altwässer zurück und könnten ggf. bei einer Renaturierung der Wiedau einbezogen werden. Die Uferstaudenfluren (NUB, 6430) sind relativ breit ausgebildet, weil der Uferwall teilweise nicht mit bewirtschaftet wird.

Die Aue wird noch zu ca. 2/3 als Grünland bewirtschaftet. Etwa 1/3 sind Landröhrichte und Sümpfe. Im Grünland herrschen die Nährstoffreichen Nasswiesen (GNR) und Flutrasen (GNF) mit relativ artenreichen Beständen vor. Das gibt dem Teilgebiet einen besonderen Wert. Die meisten mesophilen Grünlandflächen werden beweidet und nur eine kleine Brache in der Nähe der Mühle lässt sich dem LRT Magere Flachland-Mähwiese (6510) zuordnen. Intensivgrünland (GIA) konzentriert sich im Südosten des TG.

Mit Ausnahme des Rückstaubereichs vor dem Mühlenstau sind nur wenige Auwaldflächen vorhanden (WET, 91E0*). Die Erle ist auch hier stark geschädigt.

Der Binnendünenzug „Wasserfuhren“ zwischen Wiedau und Rodau wird von Nadelforsten (WZF, WZL, WZK) geprägt. Eingeschlossen sind allerdings auch 3 ha bodensaurer Buchenwald (WLA, 9110) und 2,6 ha Kiefernwald (WKT/WKF) mit Buchenunterwuchs, der als Entwicklungstyp des LRT 9110 gelten kann. Letzterer wurde im vergangenen Jahr stark durchforstet. Dementsprechend sind die Ausprägungen aus Mangel an Alt- und Totholz schlecht bewertet.

Es gibt im TG 651 nur vier Lebensraumtypen. Auch der Anteil der Lebensraumtypen am TG ist mit 10% im Vergleich mit der Veerseae relativ niedrig. Davon sind 80% in dem schlechtem Erhaltungszustand „C“ und keine Fläche im Erhaltungszustand „A“.

Im Folgenden ist ein Ausschnitt aus der Beschreibung für das Teilgebiet 654, Rodau bis Worth, aus dem Bericht der BIOS zur FFH-Basiserfassung eingefügt.

„Die Rodau ist wie die Wiedau mäßig ausgebaut (FXM). Kennzeichnend hierfür ist der geradinige bis geschwungene Verlauf, das durch Unterhaltung regelmäßige Kastenprofil, die starke Sanddrift auf der Sohle und das Fehlen von Erlensäumen oder Auwald am Bachufer. Wasserpflanzen sind zerstreut vorhanden, da aber ein naturnaher Abschnitt fehlt kann der Bach nicht dem LRT 3260 zugeordnet werden.

Der nördliche Abschnitt des Rodautales ist zusammen mit der „Aussackung“ westlich vom Stockforthsweg reich an Nassgrünland (GNR, GNW, GNF) und versumpften Brachen (NSG, NRW, NRG). Hier sind die gefährdeten Arten Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Faden-Binse (*Juncus filiformis*) und Wasser-Greiskraut (*Senecio aquaticus*) nicht selten. Dies sind die floristisch wertvollsten Flächen im TG, die vermutlich noch nie intensiv genutzt wurden.

Entlang der Rodau verläuft auf dem linken Ufer westlich vom Stockforthsweg ein breiter Wall, der sandiger und trockener als das „Tiefland“ ist. Darauf wächst ein mesophiles Grünland mit hoher Präsenz von Wiesenarten wie Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratense*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*) (GMZ, 6510). Weiter bachaufwärts wird der Uferwall als Intensivgrünland bewirtschaftet (GIA). Wo das Ufer nicht bewirtschaftet wird, wächst eine Uferstaudenflur in Durchmischung mit Arten der Glatthaferwiesen (NUB/GMF, 6430). Da die Ufervegetation zumindest abschnittsweise abgemäht wird, ist ihr Erhaltungszustand „C“.

In der Aue liegen auch zwei Stillgewässer, die mglw. auf Altwasser zurückgehen, mit Tauch- und Schwimmblattpflanzen (Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Teichrose (*Nuphar lutea*) (SEZ, 3150). Das südlich des Baches gelegene Stillgewässer wird umgeben von einem Auwald (WET, 91E0), der mglw. ein entwässertes Bruchwaldstadium darstellt mit Walzen-Segge (*Carex elongata*). Nur zwei weitere Au- und Bruchwaldflächen liegen in der Bachaue. Der Wald am Süden des TG ist in der östlichen Hälfte entwässert. An den Talrändern und Außenrändern der Nadelholzforste sind häufig Baumreihen aus alten Eichen erhalten (HBA).

Weiter bachaufwärts wird die Aue überwiegend als Intensivgrünland (GIA) bewirtschaftet. Hier liegen auch mehrere Ackerflächen (AS) am Talrand. Vermutlich ist hier auch die Terrassenkante einplaniert worden.

Bei den Waldflächen im TG handelt es sich hauptsächlich um Nadelwald und –forst aus Kiefer, Fichte und Lärche (WZ). In der Aue befindet sich auch ein Hybridpappelforst (WXP). Die Kiefernwaldflächen (WK) tendieren aber zum Eichen-Mischwald, der sich bereits in der zweiten Baumschicht zeigt. Damit handelt es sich um Entwicklungsflächen des LRT 9190. Der einzige eichendominierte Bestand, der bereits dem LRT zugeordnet werden kann, ist dicht mit Douglasie unterpflanzt worden (WQT, 9190).

Die Anzahl an Lebensraumtypen und die von ihnen eingenommene Fläche ist mit ca. 4% sehr gering. Es zeigt sich eine deutliche Abnahme der Wertigkeit von West nach Ost.“

2.3 Erhaltungsziele FFH-Gebiet 038 Wümmeniederung

Verbindliche Erhaltungsziele sind bisher noch nicht festgelegt. Vom Landkreis Rotenburg (Wümme) (Stand 03/2008) wurde jedoch ein Entwurf für die Erhaltungsziele zur Verfügung gestellt, der die Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet 038 „Wümmeniederung“ wiedergibt. FFH-Lebensraumtypen oder Arten, die den Schwerpunkt der Ermittlung im Rahmen der FFH-Vorprüfung bilden, sind grau hinterlegt hervorgehoben.

2.2.1 Allgemeine Erhaltungsziele

- Schutz und Entwicklung naturnaher Fließgewässer einschließlich deren Altwässer mit flutender Wasservegetation, Röhrichten, Seggenriedern, Uferhochstaudenfluren und Gewässer begleitenden Gehölzbeständen mit Bedeutung als Lebensraum Fischotter, Teichfledermaus sowie Meer-, Fluss- und Bachneunauge, Steinbeißer, Schlammpeitzger, Groppe und Grüner Keiljungfer
- Schutz und Entwicklung naturnaher Waldkomplexe der Niederungen mit Erlen-Eschenwäldern, Erlenbruchwäldern und feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern, sowie bodensauren Eichenmisch- und Buchenwäldern an den Talrändern
- Schutz und Entwicklung naturnaher Hochmoore mit gehölzfreier Moorvegetation, naturnahen dystrophen Teichen, Torfmoor-Schlenken, Übergangs- und Schwingrasenmooren, regenerationsfähigen Hochmooren, sowie naturnahen Moorwälder verschiedener Ausprägung
- Schutz und Entwicklung artenreicher Grünlandbestände vorwiegend feuchter Standorte
- Schutz und Entwicklung von Heiden, Mager- und Borstgrasrasen vorwiegend auf Binnendünen und am Talrand
- Schutz und Entwicklung eines Salzwiesensumpfes

2.3.2 Spezielle Erhaltungsziele für die im FFH-Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Prioritäre Lebensraumtypen:

1340 Salzwiesen im Binnenland

Erhaltung/ Förderung natürlicher/ naturnaher Salzstellen des Binnenlandes [ggf: „im Bereich einer alten Kalihalde“] mit gut ausgeprägter artenreicher Salzvegetation [bei natürl. Vorkommen: „und intaktem Wasserhaushalt“] einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden

Erhaltung/ Förderung arten- und struktureicher, überwiegend gehölzfreier Borstgras-Rasen (teilweise auch mit alten Baumgruppen oder Wacholderbeständen) auf nährstoffarmen, trocken bis feuchten Standorten einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

7110 Lebende Hochmoore

Erhaltung/ Förderung kleinflächiger, insbes. an den Talrändern vorkommender Hochmoore als naturnahe, waldfreie Lebensräume mit einer wachsenden Hochmoordecke, einem intakten Wasserhaushalt und einer typischen Tier- und Pflanzenartenzusammensetzung, geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse, einem Mosaik torfmoosreicher Bulten u. Schlenken sowie naturnaher, typisch ausgeprägter Moorrandbereiche.

91D0 Moorwälder

Erhaltung/ Förderung naturnaher torfmoosreicher Birken- und Birken-Kiefernwälder insbesondere in den Randbereichen von Moorschlatts auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und struktureichen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Erhaltung/ Förderung naturnaher, feuchter bis nasser Erlen-, Eschen- und Weidenwälder aller Altersstufen in Quellbereichen, an Bächen und Flüssen mit einem naturnahen Wasserhaushalt, standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohen Anteil an Alt- und Totholz, Höhlenbäumen, einer artenreichen Krautschicht sowie spezifischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel, Verlichtungen) einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten, mit Übergängen zu Erlenbruch- und Eichen-Hainbuchenwäldern.

Übrige Lebensraumtypen:

2310 Trockene Sandheiden mit *Calluna* und *Genista* [Dünen im Binnenland]

Erhaltung/ Förderung von Dünen des Binnenlandes mit gut entwickelten, nicht oder wenig verbuschten, örtlich auch von Wachholdern oder Baumgruppen durchsetzten Zwergstrauchheiden mit Dominanz von Besenheide (eingestreut auch Englischer und/ oder Behaarter Ginster, teilweise auch Dominanz von Heidel- oder Preiselbeere) sowie einem Mosaik unterschiedlicher Altersstadien mit offenen Sandstellen, niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

2320 Trockene Sandheiden mit *Calluna* und *Empetrum nigrum* [Dünen im Binnenland]

Erhaltung/ Förderung von Dünen des Binnenlandes mit gut entwickelten, nicht oder wenig verbuschten, örtlich auch von Wachholdern oder Baumgruppen durchsetzten Zwergstrauchheiden mit Vorkommen von Krähenbeere und Besenheide sowie einem Mosaik unterschiedlicher Altersstadien mit offenen Sandflächen, niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis* [Dünen im Binnenland]

Erhaltung/ Förderung von Dünen des Binnenlandes mit gut entwickelten, nicht oder wenig verbuschten, von offenen Sandstellen durchsetzten Sandtrockenrasen einschließlich typischer Tier- u. Pflanzenarten.

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

Erhaltung/Förderung naturnaher Stillgewässer mit klarem bis leicht getrübbtem, eutrophem Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten, u.a. mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/oder Froschbiss-Gesellschaften.

3160 Dystrophe Seen und Teiche

Erhaltung/Förderung naturnaher dystropher Stellgewässer mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation in Heide- und Mooregebieten einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*

Erhaltung/ Förderung naturnaher Fließgewässer mit unverbauten Ufern, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen feinsandigen, kiesigen und grobsteinigen Bereichen), guter Wasserqualität, natürlicher Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigtem Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auwald- und Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen einschließlich der typischen Tier- und Pflanzenarten.

4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit *Erica tetralix*

Erhaltung/ Förderung naturnaher bis halbnatürlicher Feucht- bzw. Moorheiden mit hohem Anteil von Glockenheide und weiteren Moor- und Heidearten (z.B. Torfmoose, Moorlilie, Lungen-Enzian, Schnabelried, Besenheide) einschließlich ihrer typischen Tier- und weiteren Pflanzenarten, insbesondere kleinflächig am Rande von Moorschlatts.

5130 Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen

Erhaltung/ Förderung von strukturreichen, teils dichten, teils aufgelockerten Wacholdergebüschern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten innerhalb von Heide- bzw. Magerrasen-Komplexen mit ausreichendem Anteil gehölzarmer Teilflächen, insbesondere im Bereich der Binnendünen.

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)

Erhaltung/ Förderung nährstoffarmer, ungedüngter, kalkarmer oder kalkreicher, vorwiegend gemähter Feuchtwiesen mit zahlreichen Vorkommen von charakteristischen Pflanzenarten der Pfeifengraswiesen einschließlich ihrer typischen Tier- und sonstigen Pflanzenarten.

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Erhaltung/ Förderung artenreicher Hochstaudenfluren (einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten) an Gewässerufeln und feuchten Waldrändern mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten.

6510 Magere Flachlandmähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Erhaltung/ Förderung artenreicher, wenig gedüngter, vorwiegend gemähter Wiesen auf mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten, teilweise im Komplex mit Feuchtgrünland oder Magerrasen, einschließlich ihren typischen Tier- und Pflanzenarten.

7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

Erhaltung und Förderung der Renaturierung von durch Nutzungseinflüsse degenerierten Hochmooren mit möglichst nassen, nährstoffarmen, weitgehend waldfreien Teilflächen, die durch typische, torfbildende Hochmoorvegetation gekennzeichnet sind, und naturnahen Moorrandbereichen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Erhaltung/Förderung von naturnahen, waldfreien Übergangs- u. Schwingrasenmooren, u.a. mit torfmoosreichen Seggen- u. Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, meist im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern u. anderen Moortypen, einschließlich typischer Tier- und Pflanzenarten.

7150 Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)

Erhaltung/Förderung von nassen, nährstoffarmen Torf- und/oder Sandflächen mit Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden und/oder nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

Erhaltung/ Förderung naturnaher, strukturreicher Buchenwälder auf bodensauren Standorten mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

9160 Subatlant. o. mitteleurop. Stieleichenwald o. Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli)

Erhaltung/Förderung naturnaher bzw. halbnatürlicher, strukturreicher Eichenmischwälder auf feuchten bis nassen Standorten mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten mit Übergängen zu Erlen-Eschen-Auenwäldern und Erlenbruchwäldern.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur

Erhaltung/ Förderung naturnaher bzw. halbnatürlicher, strukturreicher Eichenmischwälder insbesondere an den nährstoffarmen sandigen Talrändern mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

Prioritäre Tier- und Pflanzenarten: -

Übrige Tier- und Pflanzenarten:

Fischotter (*Lutra lutra*)

Erhaltung/Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population der Art. Insbesondere Sicherung und Entwicklung naturnaher Gewässer und Auen (natürliche Gewässerdynamik mit strukturreichen Gewässerrändern, Weich- und Hartholzauenbereichen an Fließgewässern, hohe Gewässergüte). Förderung der Wandermöglichkeit des Fischotters entlang von Fließgewässern (z.B. Bermen, Umfluter).

Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)

Erhaltung/Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population der Art. U.a. Sicherung und Optimierung strukturreicher Gewässerränder als Insektenreservoir sowie Förderung auch kleinerer, linienförmiger Gewässer (Bäche, Gräben) als Flugstraßen zu Jagdgebieten.

Steinbeißer (*Cobitis taenia*)

Erhalt/ Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in durchgängigen, besonnten Gewässern im Tiefland mit vielfältigen Uferstrukturen, abschnittsweiser Wasservegetation, gering durchströmten Flachwasserbereichen und sich umlagerndem sandigem Gewässerbett sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.

Groppe (*Cottus gobio*)

Erhalt/ Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in durchgängigen, unbegradigten, schnellfließenden, sauerstoffreichen und sommerkühlen Gewässern (kleine Flüsse, Bäche; Gewässergüte II oder besser) im Berg- und Tiefland mit vielfältigen Sedimentstrukturen (kiesiges,

steiniges Substrat), unverbauten Ufern und Verstecken unter Wurzeln, Steinen Holz bzw. flutender Wasservegetation sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.

Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*)

Erhalt/ Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, von Ebbe und Flut geprägten, vielfältig strukturierten Flussunterläufen und -mündungsbereichen mit Flachwasserzonen, Prielen, Neben- und Altarmen; Laichgebiete flache Flussabschnitte mit strukturreichem, kiesig-steinigem Grund, mittelstarker Strömung und besonnener Lage sowie stabile, feinsandige Sedimentbänke als Aufwuchsgebiete.

Bachneunauge (*Lampetra planeri*)

Erhalt/ Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in durchgängigen, unbegradigten, sauerstoffreichen und sommerkühlen Fließgewässern (kleine Flüsse, Bäche; Gewässergüte bis II) im Berg- und Tiefland; Laich- und Aufwuchshabitate mit vielfältigen Sedimentstrukturen und Unterwasservegetation (kiesige und sandige, flache Abschnitte mit mittelstarker Strömung) sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.

Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)

Erhalt/ Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Fließ- und Stillgewässern (z.B. Auengewässer) mit großflächigen emersen und/oder submersen Pflanzenbeständen und lockeren, durchlüfteten Schlammböden auf sandigem Untergrund.

Meerneunauge (*Petromyzon marinus*)

Erhalt/ Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, von Ebbe und Flut geprägten, vielfältig strukturierten Flussunterläufen und -mündungsbereichen mit Flachwasserzonen, Prielen, Neben- und Altarmen; flachen Flussabschnitten mit grobkiesig-steinigem Grund, mittlerer bis starker Strömung und besonnener Lage als Laichgebiete sowie stabile, feinsandige Sedimentbänke als Aufwuchsgebiete.

Lachs (*Salmo salar*)*

Aufbau und Förderung von vitalen, langfristig überlebensfähigen Populationen in bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, vielfältig strukturierten Fließgewässern; Wiederherstellung und Schutz von Laich- und Aufwuchshabitaten in sauerstoffreichen Nebengewässern mit mittlerer bis starker Strömung, kiesig-steinigem Grund, naturnahen Uferstrukturen sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.

* Die Vorkommen im FFH-Gebiet werden derzeit als nicht signifikant (D) eingestuft. Da eine Wiederansiedelung des Lachses beabsichtigt ist, sollten Aufbau und Förderung der Vorkommen als Erhaltungsziel aufgenommen werden

Grüne Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*)

Formulierung durch H/HI

Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Erhaltung/ Förderung von besonnten Niedermoor-Weihern und Torfstichen mit flutenden Vegetationsbeständen (vor allem aus Torfmoosen) und von Weihern in der natürlicherweise stark vernässten, mesotrophen Randbereichen von Hochmooren (Lagg-Zone) sowie anderer mooriger Gewässer. Verhinderung des völligen Zuwachsens der Larven-Gewässer mit Torfmoosen.

Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia [serpentinus]*)

Erhaltung/ Förderung naturnaher Fließgewässer mit stabiler Gewässersohle als Lebensraum der Libellen-Larven. Schonung d. Gewässersohle durch angepasste Unterhaltung. Vermeidung des Eintrags v. Bodenpartikeln ins Gewässersystem. Reduzierung d. Mobilisierung von Bodenpartikeln innerhalb v. Gewässern des Einzugsgebietes und weitgehende Unterbindung des Sedimenteintrags in die naturnahen Gewässer.

3. Wirkprognose der möglichen Auswirkungen auf das FFH-Gebiet durch den Bebauungsplan

Als potenzieller Wirkungsbereich des geplanten Vorhabens wurde das Plangebiet sowie näher anliegende Lebensraumtypen im FFH-Gebiet festgelegt.

Die Wirkprognose umfasst daher

- den Lebensraumtyp (FFH-LRT) 91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*
- den Lebensraumtyp (FFH-LRT) 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Flächeninanspruchnahme

Die Biotoptypen mesophiles Grünland und nährstoffreiche Nasswiese befinden sich im FFH-Gebiet und grenzen unmittelbar an das geplante Vorhaben an. Eine direkte Flächeninanspruchnahme von wertvollen Lebensraumtypen im FFH-Gebiet erfolgt nicht. In unmittelbarer Nähe zum geplanten Vorhaben befindet sich in ca. 80m Entfernung der Lebensraumtyp 91E0 und in ca. 140m Entfernung der Typ 6430.

FFH-LRT 91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

Flächeninanspruchnahme

Der Lebensraumtyp liegt in ca. 80m Entfernung zum geplanten Vorhaben, eine Inanspruchnahme erfolgt nicht. Der LRT liegt in ausreichender Entfernung zum geplanten Vorhaben.

Baubedingte Wirkprozesse	Auswirkungen nach Ausmaß, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität auf FFH		
	keine	gering	erheblich
Überbauung und Versiegelung von Boden	X		
Verlust von Arten und Lebensgemeinschaften	X		
Veränderung des Grundwasserhaushaltes	X		
Veränderung des Kleinklimas	X		

Anlagenbedingte Wirkprozesse	Auswirkungen nach Ausmaß, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität auf FFH		
	keine	gering	erheblich
Überbauung und Versiegelung von Boden	X		
Verlust von Arten und Lebensgemeinschaften	X		
Veränderung des Grundwasserhaushaltes	X		
Veränderung des Kleinklimas	X		

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	Auswirkungen nach Ausmaß, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität auf FFH		
	keine	gering	erheblich
Emissionen	X		
Immissionen (Schadstoffeinträge)	X		

Direkte oder indirekte Beeinträchtigungen des LRT 91E0 können vollständig ausgeschlossen werden.

FFH-LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Flächeninanspruchnahme

Der Lebensraumtyp liegt in ca. 140m Entfernung zum geplanten Vorhaben, eine Inanspruchnahme erfolgt nicht. Der LRT liegt in ausreichender Entfernung zum geplanten Vorhaben.

Baubedingte Wirkprozesse	Auswirkungen nach Ausmaß, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität auf FFH		
	keine	gering	erheblich
Überbauung und Versiegelung von Boden	X		
Verlust von Arten und Lebensgemeinschaften	X		
Veränderung des Grundwasserhaushaltes	X		
Veränderung des Kleinklimas	X		

Anlagenbedingte Wirkprozesse	Auswirkungen nach Ausmaß, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität auf FFH		
	keine	gering	erheblich
Überbauung und Versiegelung von Boden	X		
Verlust von Arten und Lebensgemeinschaften	X		
Veränderung des Grundwasserhaushaltes	X		
Veränderung des Kleinklimas	X		

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	Auswirkungen nach Ausmaß, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität auf FFH		
	keine	gering	erheblich
Emissionen	X		
Immissionen (Schadstoffeinträge)	X		

Direkte oder indirekte Beeinträchtigungen des LRT 6430 können vollständig ausgeschlossen werden.

Übrige Tierarten

Etwaige Fisch- und Libellenarten sind vom geplanten Vorhaben nicht betroffen, da sich umliegend um das geplante Gewerbegebiet keine Gewässer befinden. Die Wiedau befindet sich in einem Abstand von ca. 200m.

Der Fischotter (*Lutra lutra*) und die Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) sind nachtaktive Arten, weshalb sie vom geplanten Vorhaben ebenfalls nicht gestört werden. Die Emissionen Lärm und Licht aus dem Gewerbegebiet werden tagsüber anfallen, so dass die lokalen Populationen nicht beeinträchtigt werden.

4. Relevanz anderer Pläne und Projekte

Andere Pläne und Projekte, die auf ein mögliches Zusammenwirken mit dem Bauvorhaben zu prüfen wären, sind nicht bekannt. Da das überprüfte Vorhaben selbst zu keinen Beeinträchtigungen des Natura 2000-Schutzgebietes führen wird, würden gemäß des Leitfadens zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau andere Projekte oder Pläne keine Relevanz besitzen. Die FFH-Verträglichkeit wäre im Rahmen dieser anderen Planvorhaben jeweils eigenständig zu prüfen.

5. Fazit

Erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes 038 „Wümmeniederung“ oder negative Auswirkungen bezüglich der vorläufig formulierten Erhaltungsziele für dieses Gebiet lassen sich in Verbindung mit den möglichen Planungen nicht erkennen. Das Vorhaben ist nicht geeignet, einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen das FFH-Gebiet 038 erheblich beeinträchtigen zu können.

Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist aus gutachterlicher Sicht nicht erforderlich.